

Dringliches Postulat Fraktion SVP/JSVP (Peter Bühler/Manfred Blaser, SVP): Tram Bern West Das geplante Verkehrschaos muss verhindert werden!

Am 1. April 2008 beginnen die ersten Vorbereitungsarbeiten für den Bau des Trams Bern West. Der Bau dauert bis Ende September 2010. Im Dezember 2010 soll dann der Trambetrieb aufgenommen werden.

Das Projekt wurde in 33 Bauabschnitte unterteilt, um einen zügigen Baufortschritt zu erzielen und die Auswirkungen auf die Anwohnerinnen und Anwohner so gering als möglich zu halten. Dies ist alles schön und gut! Aber das Verkehrschaos ist, wenn man die Planung einmal genauer betrachtet, schon vorprogrammiert! Immer wieder werden während den Bauphasen Hauptachsen gesperrt oder so durch die Bauarbeiten behindert, dass dies für die betroffene Bevölkerung und den Individualverkehr zu einer nervenden und mühsamen Zeit während der diversen Bauphasen wird.

Das dies zu unnötigem Schleich- und Suchverkehr in den Nebenstrassen, welche durch Sperrungen, Poller und weitere Verkehrshindernisse nur bedingt oder gar nicht befahrbar sind, führt, scheint nach verschiedenen Rückfragen niemand so richtig bedacht zu haben. Oder es war den zuständigen Damen und Herren einmal mehr egal, weil es um den Individualverkehr geht.

Darum wird der Gemeinderat aufgefordert, für die Zeit während der Bauphase sämtliche Nebenstrassen für den Individualverkehr zu öffnen und sämtliche Sperrungen, Betonpoller und Verkehrshindernisse in den betroffenen Strassen zu entfernen!

Begründung der Dringlichkeit:

Der Start für das Tram Bern West ist am 1. April 2008 und der Gemeinderat wie der Stadtrat müssen unbedingt handeln, wenn sie wollen, dass das Projekt einen positiven Start erlebt und in der Bevölkerung verankert sein soll.

Bern, 6. März 2008

Dringliches Postulat Fraktion SVP/JSVP (Peter Bühler/Manfred Blaser, SVP), Simon Glauser, Beat Schori, Ueli Jaisli, Erich J. Hess, Thomas Weil, Roland Jakob, Rudolf Friedli, Peter Bernasconi

Die Dringlichkeit wird vom Büro des Stadtrats bejaht.

Antwort des Gemeinderats

Dem Gemeinderat ist es ein grosses Anliegen, dafür zu sorgen, dass die Bevölkerung und das Gewerbe von Bümpliz und Bethlehem während der Bauarbeiten am Tram Bern West so wenig wie möglich durch Verkehrsumleitungen, erhöhte Lärmbelastungen und häufig wechselnde Verkehrszustände beeinträchtigt wird. Wenn aber im Strassenraum ein Grossprojekt realisiert wird, so sind Verkehrsmassnahmen unabdingbar. Erste Priorität hat dabei die Ge-

währleistung der Verkehrssicherheit. Für die Planung des Bauablaufs und der Verkehrsumleitungen im Projekt Tram Bern West wurden folgende Grundsätze festgelegt:

- möglichst kurze Bauzeit, insbesondere für Intensivbauphasen mit Totalsperrung des Verkehrs;
- möglichst kurze Umleitungen, damit der Verkehr nur in lokalen Bereichen von seiner gewohnten Route abweichen muss und das Quartier nicht im Übermass beeinträchtigt wird (Stichworte Lärm, Schulwegsicherheit).

Im Postulat wird befürchtet, während der Intensivbauphasen komme es „zu unnötigem Schleich- und Suchverkehr in den Nebenstrassen, welche durch Sperrungen, Poller und weitere Verkehrshindernisse nur bedingt oder gar nicht befahrbar sind“. Der Gemeinderat wird daher aufgefordert, „für die Zeit während der Bauphase sämtliche Nebenstrassen für den Individualverkehr zu öffnen und sämtliche Sperrungen, Betonpoller und Verkehrshindernisse in den betroffenen Strassen zu entfernen“.

Aus fachlicher Sicht – und vor allem auch aus Gründen der Verkehrssicherheit – wird angestrebt, den Umleitungsverkehr auf klar definierten Routen zu kanalisieren und mit geeigneten Massnahmen sicherzustellen, dass sich der Verkehr sicher und möglichst quartierverträglich abwickelt. Eine generelle Öffnung sämtlicher Durchgangssperren während der ganzen Bauzeit hätte indessen eine flächige Verteilung des Umleitungsverkehrs im Quartier zur Folge, und zwar auch bei Signalisation einer klaren Umleitungsrouten. Ein sicherer und quartierverträglicher Verkehrsablauf könnte nicht mehr sichergestellt werden. Zudem wären mehr Quartierstrassen von zusätzlichem Lärm und reduzierter Verkehrssicherheit betroffen, was nicht im Interesse der dort wohnenden Bevölkerung liegen kann. Der Gemeinderat lehnt folglich die Forderung nach befristeter Öffnung sämtlicher Durchfahrtssperren ab.

Bei der Planung der Verkehrsumleitungen sind sämtliche Strassen (mit und ohne Durchfahrtssperre) in die Überlegungen miteinbezogen worden. So werden im Lauf der Bauarbeiten tatsächlich auch Strecken mit bestehenden Durchfahrtssperren temporär geöffnet:

- Bereits verfügt worden ist die Öffnung der Burgunderstrasse zwischen Frankenstrasse und Bahnhöheweg für das Jahr 2008.
- Noch in Abklärung ist die Öffnung der Durchfahrtssperren Murten-/Waldmannstrasse, ebenfalls für 2008.
- Für 2009 und 2010 ist die Öffnung der Morgenstrasse zwischen Frankenstrasse und Bümplizstrasse vorgesehen.
- Ferner ist vorgesehen, im Jahr 2010 die Fussgängerzone Bümplizstrasse für die Durchfahrt freizugeben.

Innerhalb der Projektorganisation Tram Bern West ist eine eigens gebildete Fachgruppe dafür verantwortlich, alle Verkehrsaspekte, namentlich auch jene des motorisierten Individualverkehrs, laufend zu koordinieren und zu überwachen. Diese Task Force Verkehr wird gegebenenfalls weitere Durchfahrtssperren aufheben, sofern dies die Verkehrssituation erfordert.

Folgen für das Personal und die Finanzen

Die Kosten für die Verkehrsumleitungen im Projekt Tram Bern West sind für die Bauphasen 2008 – 2010 auf ca. 6,0 Mio. Franken veranschlagt. Der erforderliche Personalaufwand ist darin eingerechnet.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, das Postulat abzulehnen.

Bern, 7. Mai 2008

Der Gemeinderat